

# STADTMAGAZIN SOORSI



## NEUE WEGE FÜR MEHR RÜCKSICHT AM SEMPACHERSEE

Spazieren, Velofahren oder Biken – rund um den Sempachersee sind viele unterwegs. Damit das Miteinander besser klappt, führen sieben Gemeinden neue, klar markierte Routen für unterschiedliche Bedürfnisse ein. Ergänzt wird das Konzept durch Informationstafeln, eine gemeinsame Website und einen Pilot-Rangerdienst. Ziel ist mehr Aufenthaltsqualität für alle – nach dem Prinzip «Lenken statt Verbieten».

# Inhalt

4

## **Jetzt Projekt einreichen!**

Mit der SOORSidee fördert die Stadt Projekte aus der Bevölkerung.  
Vorhaben können bis am 15. Juni eingegeben werden.

9

## **Strategie für die Entwicklung des Ortskerns**

Die Nutzungsstrategie für die Altstadt und die Stadtachse liegt vor.  
Sie zeigt auf, wie sich dieser Ortsteil entwickeln soll.

10

## **Personal im Fokus**

Der Bereich Personal verbindet Mensch und Organisation.  
Das sichert die Leistungsfähigkeit der Stadt.

16

## **So entwickelt sich Sursee**

Wie viel wird gebaut? Wie stark wächst die Bevölkerungszahl?  
Der Zahlenspiegel 2025 gibt Antworten.

18

## **Unterstützung im Schulalltag**

Die Schulsozialarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche im Schulalltag  
– und hilft, schwierige Situationen gemeinsam zu lösen.

20

## **Tipps für den Garten**

Die Umweltkommission zeigt, wie der Garten im Frühling  
aufblüht und warum weniger oft mehr ist.

# Soorsi gestalten wir gemeinsam

## Liebe Soorserinnen, liebe Soorser

Unsere Stadt lebt von den Menschen, die sich einbringen, anpacken und Verantwortung übernehmen. Sie entsteht nicht allein durch Verwaltung und Politik, sondern durch das Engagement vieler – in der Wirtschaft, in Vereinen, in Quartieren und Nachbarschaften. Kurz: durch uns alle.

Wer mitgestaltet, übernimmt Verantwortung für den Ort, an dem wir leben. Dazu gehört, wahrzunehmen, was gut funktioniert. Aber ebenso zu erkennen, wo es Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Verantwortung heisst auch, Ideen zu entwickeln und den Mut zu haben, sie einzubringen. Diese Haltung stärkt den Zusammenhalt.

Damit Mitgestalten und echte Teilhabe möglich sind, braucht es Mitwirkung. Unser Anspruch ist es, die Soorserinnen und Soorser nicht nur zu informieren, sondern aktiv einzubeziehen. Dabei ist klar: Nicht alles ist verhandelbar. Gesetze, Zuständigkeiten und Rahmenbedingungen setzen Grenzen. Wo jedoch Handlungsspielraum besteht, wollen wir ihn nutzen – gemeinsam mit Ihnen.

Mitwirkung erschöpft sich aber nicht im Sammeln von Meinungen. Sie entfaltet ihre Wirkung dort, wo Ideen weiterentwickelt und umgesetzt werden. Dafür braucht es Menschen, die Projekte anstossen, Verantwortung übernehmen und andere mitreissen. Dieses Engagement prägt unsere Stadt und macht sie lebendig, vielfältig und attraktiv.

Ein konkretes Beispiel dafür ist die SOORSidee. Mit dem partizipativen Budget erhalten Einwohnerinnen und Einwoh-

ner die Möglichkeit, eigene, alltagsnahe Projekte umzusetzen. Die Stadt unterstützt Vorhaben, die das Zusammenleben stärken – im Quartier, im öffentlichen Raum oder im sozialen Miteinander.

Dafür stehen insgesamt 20'000 Franken zur Verfügung. Entscheidend ist nicht die Grösse eines Projekts, sondern die Initiative dahinter. Die Ideen sollen von den Initiantinnen und Initianten selbst getragen und realisiert werden.

Solche Initiativen zeigen, was möglich ist, wenn Gemeinsinn bewusst genutzt wird. Sie machen deutlich: Mitdenken und Mitmachen lohnen sich. Mitgestalten schafft Mehrwert – für Sie persönlich, für Ihr Umfeld und für die gesamte Stadt.

Ich lade Sie ein: Bringen Sie sich ein und gestalten Sie unsere Stadt mit.

*Sabine Beck-Pflugshaupt,  
Stadtpräsidentin*



# SOORSidee: Stadt unterstützt Projekte aus der Bevölkerung

Surseerinnen und Surseer können ab sofort konkrete Projekte einreichen, die einen Mehrwert für ein Quartier, das Wohnumfeld und das gesellschaftliche Zusammenleben in Sursee schaffen. Voraussetzung ist unter anderem, dass die Initiantinnen und Initianten ihr Vorhaben eigenständig umsetzen können. Die Stadt prüft die Eingaben auf ihre Machbarkeit. Anschliessend entscheidet die Bevölkerung in einer Abstimmung, welche Projekte finanziell unterstützt werden.

Mit der SOORSidee will die Stadt Sursee kleinere, alltagsnahe Vorhaben fördern, die das gesellschaftliche Zusammenleben stärken – quasi von der Bevölkerung für die Bevölkerung. Denkbar sind unterschiedliche Projekte – von kleinen Verbesserungen im Quartier über neue Begegnungs- oder Spielmöglichkeiten bis hin zu gemeinschaftlichen Aktionen oder Anschaffungen, die den Alltag vor Ort bereichern. «Wir wollen die Surseerinnen und Surseer animieren, ihr eigenes Lebensumfeld aktiv mitzugestalten», sagt Stadtpräsidentin Sabine Beck-Pflugshaupt und fügt an: «Mit der SOORSidee geben wir der Bevölkerung ein Instrument in die Hand, um selbst aktiv zu werden und konkrete, kleinere Projekte anzustossen und eigenständig umzusetzen.»

Für das Jahr 2026 stellt die Stadt 20'000 Franken zur Verfügung. Ab sofort können Privatpersonen, lose Gruppen, Vereine und andere Organisationen ein ausgereiftes Projekt über die Mitwirkungsplattform [www.sursee-forum.ch](http://www.sursee-forum.ch) einreichen. Eingabeschluss ist am 15. Juni 2026. Voraussetzung ist unter anderem, dass die Initiantinnen und Initianten ihr Vorhaben eigenständig umsetzen und damit das Zu-

sammenleben in Sursee stärken (Teilnahmebedingungen und Kriterien siehe Kasstext). Die Stadt unterstützt ein Projekt mit maximal 5000 Franken.

Nach Ablauf der Eingabefrist prüft die Stadt Sursee alle Projekte auf ihre Mach-

barkeit und ob sie die Kriterien erfüllen. Im September und Oktober 2026 kann die Bevölkerung über jene Vorhaben abstimmen, die zugelassen sind. Danach werden die 20'000 Franken auf die Projekte verteilt, die am meisten Stimmen erhalten haben.

## SOORSidee: Das sind die Kriterien

Die SOORSidee ist das partizipative Budget der Stadt Sursee. Die Idee dahinter ist, dass die Bevölkerung selbst Projekte entwickeln und umsetzen kann. Folgende Voraussetzungen sind einzuhalten:

- Vorhaben können von Einzelpersonen, Gruppen oder nichtgewinnorientierten juristischen Personen eingereicht werden. Es gibt keine Alters- oder Herkunftsbeschränkungen.
- Das Vorhaben unterstützt das gesellschaftliche Zusammenleben in Sursee.
- Das Vorhaben ist niederschwellig zugänglich/nutzbar und verfolgt keine kommerziellen oder gewinnorientierten Ziele.
- Die Eigenleistung der Initiantinnen und Initianten ist ausgewiesen.
- Die Initiantinnen und Initianten können das Projekt eigenständig umsetzen.
- Das Projekt ist fertig entwickelt. Offene Fragen oder konkreter Unterstützungsbedarf seitens Stadt Sursee sind definiert und reduzieren sich auf finanzielle, beratende oder koordinierende Leistungen.
- Das Vorhaben wird gemäss den Vorgaben eingereicht – ein Pflichtformular unter [www.sursee-forum.ch](http://www.sursee-forum.ch) definiert die Mindestdokumentation.
- Das Projekt muss einen erkennbaren Innovationsgehalt aufweisen oder eine langfristige Wirkung erzielen. Projekte, die lediglich dem Status quo eines bestehenden Angebots dienen, werden nicht unterstützt.
- Vorhaben, die Individualinteressen oder Interessen von geschlossenen Gruppierungen bedienen, sind nicht zugelassen.
- Pro Institution, Verein oder Privatperson wird maximal ein Vorhaben unterstützt. Pro Vorhaben können maximal 5000 Franken beantragt werden.
- Das Vorhaben ist gesetzeskonform und darf nicht demokratisch legitimierten Entscheidungen widersprechen. Der Sicherheitsstandard ist gewährleistet.

Sind obige Punkte nicht erfüllt, wird das Projekt nicht zur Abstimmung freigegeben. In diesem Falle werden die Initiantinnen und Initianten informiert. Weitere Informationen zur SOORSidee, das Formular für Projekteinreichungen und Kontaktdaten bei Rückfragen finden Sie auf der Mitwirkungsplattform der Stadt Sursee unter [www.sursee-forum.ch](http://www.sursee-forum.ch).



Mit der SOORSidee wurde der Pétanque-Platz im Lungholz ermöglicht.

## Diese Projekte wurden bereits umgesetzt

Die SOORSidee findet dieses Jahr zum zweiten Mal statt. 2024 wurde sie erstmals als Pilotversuch durchgeführt. Folgende Projekte erhielten in der öffentlichen Abstimmung am meisten Stimmen und konnten im Rahmen der SOORSidee finanziell unterstützt werden:

- **Pétanque im Lungholz:** Auf dem Spielplatz Lungholz wurde eine Anlage erstellt, um Pétanque zu spielen. Damit soll dem Quartier und den Bewohnenden von Sursee ein Treffpunkt ermöglicht werden, um gemeinsam zu spielen und sich auszutauschen.
- **Filmanlass «Brändi» im Stadttheater:** Bewohnende und Mitarbeitende des Wohnhauses Sursee der Stiftung Brändi haben einen Kurzspielfilm erstellt. Der Film wurde der Öffentlichkeit gezeigt und mit einem geselligen Anlass verbunden, der die Inklusion fördert.
- **Gratis-Mittagstisch im Brändi:** Im Restaurant Cayenne der Stiftung Brändi an der Münsterstrasse wurde über eine gewisse Zeit monatlich ein Mittagstisch für Jung und Alt angeboten. Organisiert wurde dieser von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen der Werkgruppe Sursee der Stiftung Brändi.
- **Lesetandem in der Bibliothek:** Ehrenamtliche – vielfach Seniorinnen und Senioren – treffen sich einmal wöchentlich mit Kindern und Jugendlichen in der Regionalbibliothek Sursee, um zirka eine Stunde miteinander zu lesen. Dadurch sollen die Freude am Lesen geweckt und die Lesekompetenz gestärkt werden. Mit einem Beitrag aus der SOORSidee wurde das Angebot gestärkt.
- **Kreativ-Garasch:** Die Kreativ-Garasch bietet den Einwohnenden von Sursee einen Platz und Raum, um sich kreativ zu betätigen. Sei es künstlerisch, handwerklich, musikalisch oder sportlich. Mit einem Beitrag aus der SOORSidee wurden die Angebote der Kreativ-Garasch gestärkt.

# Sempachersee: Neue Routen für ein besseres Miteinander

Sieben Gemeinden, ein Ziel: Die Aufenthaltsqualität am Sempachersee verbessern. Wer künftig zu Fuss, mit dem Velo, dem Bike oder auf Inlines unterwegs ist, soll besser aneinander vorbeikommen. Neu gibt es auf den bestehenden Wegen rund um den Sempachersee verschiedene Routen für unterschiedliche Bedürfnisse. Bis am 8. Mai werden die Wege signalisiert, eine Informationswebsite eingerichtet und am oberen Sempachersee ein Pilotversuch umgesetzt.

Der Sempachersee zieht viele Erholungssuchende an – damit einher gehen Konflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen. Hier setzt die gemeinsame Idee der sieben seeanstossenden Gemeinden an: Im Kern geht es darum, die bestehenden Wege rund um den Sempachersee zu entflechten. Neu gibt es verschiedene Routen für unterschiedliche Bedürfnisse wie Spazieren, Wandern, Biken, Velofahren und Inlineskaten. Die Wege sind für jede der fünf Anspruchsgruppen klar signalisiert. Wer spazieren will, folgt der blauen Beschilderung, wer wandert der grünen und Inline Skater der gelben Route. Die Veloroute ist rot markiert und jene für die Biker violett.

Wo eine Entflechtung der Wege nicht möglich ist, gibt es Informationstafeln und Bodenmarkierungen. Dies mit dem Ziel, die unterschiedlichen Besuchergruppen zur Rücksichtnahme zu sensibilisieren. Was die Gemeinden Eich, Neuenkirch, Nottwil, Oberkirch, Schenkon, Sempach und Sursee in einem Konzept ausgearbeitet haben, wird nun schrittweise angegangen. Bis am 8. Mai 2026 sind die drei zentralen Massnahmen so weit umgesetzt, dass sie für die Bevölkerung sichtbar und nutzbar sind:

- **Neue Signalisation rund um den See:** Neu gibt es Informationen an zehn

definierten Standorten rund um den Sempachersee. Zudem werden an bestehenden Wegweisern einheitliche Beschilderungen mit den verschiedenen Routen befestigt. Plakate und Bodenmarkierungen machen rund um den Sempachersee darauf aufmerksam, aufeinander Rücksicht zu nehmen und die Geschwindigkeit anzupassen.

- **Gemeinsame Website:** Alle Informationen zu den Routen und zum Lenkungs-konzept gibt es auf der Website [www.naherholung-sempachersee.ch](http://www.naherholung-sempachersee.ch). Die Webseite ist ab dem 8. Mai 2026 online – und auf dem Handy, Tablet und dem Computer gut nutzbar. So lassen sich die Routen und Hinweise einfach abrufen – auch spontan unterwegs.
- **Rangerdienst:** Im Rahmen eines Pilotprojekts wird am oberen Sempachersee – in den Gemeinden Sempach, Neuenkirch und Nottwil – während zweier Jahre ein Rangerdienst getestet. Dessen

Hauptaufgabe ist es, die Besucherinnen und Besucher am Sempachersee zu sensibilisieren, Schulklassen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Natur zu vermitteln sowie Neophyten zu bekämpfen. Zudem greifen die Ranger bei Regelverstössen ein (zum Beispiel bei Littering). Der Pilotbetrieb wird zum grössten Teil mit Fördergeldern der Neuen Regionalpolitik des Bundes und des Kantons finanziert.

Die Massnahmen sollen helfen, Konflikte zwischen den verschiedenen Nutzergruppen des Naherholungsgebiets Sempachersee abzubauen, gegenseitige Rücksicht zu fördern und zugleich die Bedürfnisse von Natur- und Uferschutz besser sichtbar zu machen. Und dies ganz ohne zusätzliche Verbote oder neue bauliche Massnahmen – sondern mit der gezielten Verbesserung von Bestehendem. Ganz nach dem Credo «Lenken statt Verbieten».



Wegweiser mit neuer Beschilderung signalisieren die verschiedenen Routen.



Ob Joggen, Velofahren, Spazieren oder Wandern:  
Der Sempachersee ist ein beliebtes Ziel für Freizeitsuchende.

## Der grösste Markt der Zentralschweiz kehrt zurück

**Am Samstag, 30. Mai 2026, wird Sursee zur grossen Marktstadt. Die Strecke von der Oberstadt bis zum Bahnhof ist an diesem Tag verkehrsfrei und wird zur rund 1,6 Kilometer langen Marktmeile. Händlerinnen und Händler, Produzenten, Vereine und Privatpersonen beleben den Markt mit ihren Angeboten.**

Die Besucherinnen und Besucher erwartet eine grosse Vielfalt: regionale Produkte, farbenfrohe Marktstände, ein grosser Flohmarkt, spannende Sonderschauen sowie Märtbeizen und Attraktionen für Gross und Klein.

Gemeinsam gestalten die Stadt Sursee, der Surseepark und die Gewerbe Region

Sursee verschiedene Themenmärkte und laden zu einem besonderen Tag ein – geprägt von Begegnungen, Genuss und neuen Entdeckungen.

Die Marktmeile fand zuletzt im Jahr 2023 statt. Damals besuchten über 30'000 Personen den grössten Markt der Zentralschweiz.

Mehr Infos unter [www.marktmeile.ch](http://www.marktmeile.ch).



Auf der Marktmeile entdecken die Besucherinnen und Besucher eine grosse Vielfalt an Produkten.

# Frieslirain umfassend erneuert

**Die Sanierung des Frieslirains, der Roman-Burri-Strasse und Luzernstrasse ist zu einem grossen Teil abgeschlossen – die nächste Etappe ist für die Jahre 2028/2029 vorgesehen.**

Im Mai 2017 hat die Bevölkerung den Grundstein gelegt: Der Frieslirain, die Roman-Burri-Strasse und der Knoten in die Luzernstrasse sollen für 5,79 Millionen Franken umfassend erneuert werden. Die Bauarbeiten starteten im Februar 2021. Seither wurde die Strasseninfrastruktur im ersten Teilabschnitt von der Roman-Burri-Strasse bis zur Sonnhaldestrasse inklusive angrenzender Erschliessungsstrassen komplett erneuert und zukunftsfähig ausgebaut. Im Zentrum standen dabei vor allem die Modernisierung der Werk- und Entwässerungsleitungen sowie die Sanierung der Strassenräume. So wurden beispielsweise

1500 Meter Abwasserleitungen und 1000 Meter Wasserleitungen verlegt. Insgesamt erhielten 37 private Grundstücke Anschluss an das neue Trennsystem.

Eine besondere Herausforderung während der Bauarbeiten war die Koordination mit privaten Bauvorhaben im Projektperimeter. Während der Bauzeit entstanden mehrere Um- und Neubauten. Zu- und Wegfahrten mussten jederzeit gewährleistet bleiben, Leitungsführungen teilweise kurzfristig angepasst werden. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen Stadt, Grundeigentümerschaft und Bauunternehmen konnten diese zusätzlichen Anforderungen erfolgreich bewältigt werden.

## Weitere Arbeiten abhängig von privaten Bauvorhaben

Die bisherigen Arbeiten verursachten Kos-

ten von rund 3,7 Millionen Franken und liegen damit innerhalb des von der Gemeindeversammlung bewilligten Kredits. Für den noch ausstehenden Abschnitt Frieslirain West (Rosca Café bis und mit Einmünder Luzernstrasse, inklusive neue barrierefreie Bushaltestellen) sind rund 2 Millionen Franken vorgesehen. Wann in diesem Abschnitt weitergebaut wird, hängt wesentlich von der geplanten Überbauung auf dem Areal des Restaurants Braui ab. Dort ist der Neubau von zwei Wohn- und Geschäftsgebäuden mit einer Einstellhalle geplant. Dieses Bauvorhaben beeinflusst sowohl den Zeitpunkt als auch die konkrete Umsetzung der weiteren Sanierungsarbeiten. In der Aufgaben- und Finanzplanung ist die weitere Umsetzung für die Jahre 2028/2029 vorgesehen – abgestimmt auf die Umgestaltung der Luzernstrasse von der Badstrasse bis zur Gemeindegrenze Oberkirch.



Baustellenübersicht, nach Start der Arbeiten im Jahr 2021.

# Nutzungsstrategie für Altstadt und Stadtachse liegt vor

Die Stadt Sursee liess eine Strategie für die Entwicklung ihres Ortskerns erarbeiten. Anhand dreier Stossrichtungen zeigt sie auf, wie sich die Altstadt und die Stadtachse von der Altstadt bis zum Bahnhof künftig entwickeln könnten. Gleichzeitig legt die Stadt fest, welche Themen sie in den nächsten vier Jahren schwerpunktmässig angehen will.

In der Surseer Altstadt treffen Wohnen, Gewerbe, Gastronomie und Freizeit auf engem Raum aufeinander. Um die unterschiedlichen Interessen und Ansprüche ganzheitlich zu betrachten, hat die Stadt Sursee in den vergangenen Monaten eine Nutzungsstrategie für die Altstadt und die Stadtachse von der Altstadt bis zum Bahnhof erarbeiten lassen. Zwischen diesen beiden Räumen bestehen enge Wechselwirkungen, weshalb sie nicht isoliert betrachtet werden können. Im Fokus stehen die Themen Attraktivierung, Freiraum, Verkehr und Parkierung.

Anhand dreier Stossrichtungen zeigt die Nutzungsstrategie auf, wie sich der Surseer Ortskern künftig entwickeln könnte:

- Die Altstadt wohnlicher machen

- Die Stadtachse als zentrale Flaniermeile etablieren
- Die Rolle Sursees als Regionalzentrum stärken

Erarbeitet wurde die Nutzungsstrategie in einem breit angelegten Mitwirkungsverfahren (siehe Kastentext) – unter der fachlichen Führung von Espace Suisse, dem Schweizer Verband für Raumplanung, und in enger Zusammenarbeit mit einer Begleitgruppe. In dieser waren neben der Stadt Sursee auch Anwohnende, Eigentümerinnen und Eigentümer, Vertreterinnen und Vertreter der Gastronomie, des Gewerbes, von Kultureinrichtungen, des Quartiervereins Altstadt und der Ende 2024 zurückgezogenen Initiative «Für eine attraktive Altstadt» mit dabei.

## Stadt legt Plan für die nächsten Jahre vor

Die Nutzungsstrategie gibt eine umfassende Aussensicht wieder und ist nicht behördenverbindlich. Sie zeigt auf, wo Handlungsbedarf besteht, und macht Empfehlungen für die zukünftige Entwicklung dieses für Sursee wichtigen Stadtteils. «Diese Aussensicht ist für uns sehr wichtig. Die Nutzungsstrategie

ist ein zentrales Arbeitsinstrument für die weitere Planung», sagt Bauvorsteher Romeo Venetz.

Auf der Nutzungsstrategie aufbauend hat die Stadt festgelegt, welche Themen sie in den nächsten vier Jahren gezielt angehen will. «Einerseits stellen wir Grundlagen bereit und schaffen stadtintern die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen. Andererseits setzen wir kleinere Massnahmen bewusst rasch um», so Venetz. Ziel ist es, bereits in diesem Jahr sichtbare Ergebnisse zu erreichen. Denkbar sind zum Beispiel zusätzliche, saisonale Aufenthalts- und Grünflächen im Sommer oder kleinere Anpassungen bei der Verkehrsführung, um den Durchgangsverkehr in der Altstadt zu reduzieren. «Es ist uns wichtig, verhältnismässige und tragbare Massnahmen umzusetzen, die insbesondere den Bewohnenden wie auch dem Gewerbe zugutekommen.» Die Umsetzung der einzelnen Massnahmen soll schrittweise erfolgen – gezielt und abgestimmt auf laufende und geplante Projekte sowie im Rahmen der verfügbaren personellen und finanziellen Mittel.

## Breite Mitwirkung verschiedener Gruppierungen

Die Nutzungsstrategie Altstadt / Stadtachse entstand während eines Jahres in einem mehrstufigen Prozess mit breiter Mitwirkung. Der Stadtrat gab die Strategie in Auftrag, um die Entwicklung der Altstadt und der Stadtachse vom Bahnhof bis zur Altstadt gesamtheitlich zu betrachten. Hintergrund ist die Ende Dezember 2024 zurückgezogene Initiative «Für eine attraktive Altstadt», welche eine komplett verkehrsfreie Altstadt forderte.

Erarbeitet wurde die Nutzungsstrategie von Espace Suisse, dem Verband für Raum-

planung, gemeinsam mit einer Begleitgruppe. In dieser wirkten neben der Stadt Sursee auch Anwohnende, Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, Vertreterinnen und Vertreter des Gewerbes, der Gastronomie, des Quartiervereins Altstadt, sowie Initiantinnen und Initianten der zurückgezogenen Initiative «Für eine attraktive Altstadt» mit. Die Bevölkerung und weitere Interessierte konnten sich im Frühjahr 2025 an einem öffentlichen Anlass und über eine Umfrage einbringen. Zudem wurden Umfragen, Workshops und persönliche Gespräche mit Grundeigentümerinnen und Grundeigen-

tümern sowie Gewerbetreibenden aus dem Gebiet rund um die Altstadt durchgeführt. Die Ergebnisse flossen zusammen mit den Erkenntnissen aus einem sechswöchigen, im Spätsommer 2025 durchgeführten, Pilotversuch in die Nutzungsstrategie mit ein. Am 4. Februar 2025 fand ein öffentlicher Informationsanlass statt, an welchem die Ergebnisse präsentiert wurden.

Die Erarbeitung der Nutzungsstrategie wird vom Bund und Kanton im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) finanziell unterstützt.

# Bereich Personal – mehr als Stelleninserate und Lohnläufe

**Der Bereich Personal der Stadt Sursee arbeitet an der Schnittstelle zwischen Mensch, Strategie und Service Public. Zwischen Fachkräftemangel, Digitalisierung und steigender Erwartungen der Bevölkerung wird das Personalmanagement zur Schlüsselaufgabe.**

Mitarbeitende der Stadt sind so vielfältig wie die Gesellschaft: Sie sind Gärtner, Ingenieur und Kauffrau. Sie sind Steuerexpertin, Zivilstandsbeamtin und Polizist. Und sie sind Sozialarbeiterin, Hauswart, Jurist, Gemeindeschreiberin, Maurer, Volkswirtschaftlerin, Zeichner, soziokulturelle Animatorin – und vieles mehr. Im Interview spricht Personalleiter Heinz Wyss über die Bedeutung dieser Vielfalt, was seine Tätigkeit für das Personal der Stadt Sursee umfasst und warum Kultur, Rekrutierung und moderne HR-Prozesse zentraler Bestandteil seiner Arbeit sind.

**Heinz Wyss, wobei unterbrechen wir Sie gerade beim Interview Anfang Januar?**

Momentan beschäftigt mich der Jahresabschluss. Es gilt, die Zeiterfassungen der Mitarbeitenden abzuschliessen, Überträge zu prüfen und die Gründe für Mehrarbeit zu eruieren – was natürlich nicht erst Ende Jahr ein Thema ist.

**Viele kennen den Bereich Personal nur von Stelleninseraten. Was passiert dort, das man als Aussenstehende kaum sieht?**

Die Personalrekrutierung ist sichtbar – die Basisarbeit läuft oft im Hintergrund: Verträge, Ein- und Austritte, Pensienänderungen, Vorgesetztenwechsel, Personallisten, Zwischen- und Arbeitszeugnisse. Dazu kommt die Einhaltung aller relevanten Gesetze und ethischen Standards. Gleich-

zeitig arbeiten wir strategisch, erstellen etwa eine HR-Strategie, ein Employer Branding, also eine Arbeitgebermarke und arbeiten an der Kultur.

**«Kultur» tönt nach etwas Weichem und wenig Messbarem. Woran merkt man im Alltag, dass sie wirkt?**

An der Zusammenarbeit. Als Leitplanken haben wir vier Werte definiert: Offenheit, Mut, Kommunikation und Wertschätzung. Geschäftsleitung, Führungskräfte und Mitarbeitende haben sie erarbeitet und mit konkreten Zusammenarbeits- und

---

**«Ich bin dankbar für das Vertrauen der Stadt und ihre Offenheit, neue Ideen nicht nur zuzulassen, sondern aktiv zu fördern.»**

---

Heinz Wyss, Personalleiter

---

Führungsgrundsätzen hinterlegt. Parallel investieren wir in die Entwicklung. Das Programm «en viadi» läuft seit drei Jahren, «AHA! am Mittag» bringt Lernimpulse und Austausch in den Arbeitsalltag.

**Der Arbeitsmarkt wird enger.**

**Was bedeutet das für die Stadt?**

Eine PwC-Studie rechnet für die Schweiz bis 2030 mit 34'000 unbesetzten Stellen in der öffentlichen Verwaltung. Die demografische Entwicklung, der Wertewandel und neue Technologien wirken. Wir brauchen künftig Mitarbeitende, die Prozesse kritisch hinterfragen, Veränderungen gegenüber offen sind und diese mittragen, gut kommunizieren, digital affin sind – und auch bei höherem Tempo serviceorientiert bleiben.

**Wie gelangt die Stadt an qualifizierte Fachkräfte?**

Aufgrund der Herausforderung haben wir



Heinz Wyss arbeitet seit 16 Jahren bei der Stadt, seit 2019 ist er Personalleiter.

**«Ich wage zu behaupten, dass wir eine optimale Grösse haben: gross genug für professionelle Strukturen, klein genug für kurze Wege.»**

Heinz Wyss, Personalleiter

im vergangenen Jahr die Chance genutzt, das Employer Branding proaktiv anzugehen. Für eine Ist-Aufnahme wollten wir die eigenen Mitarbeitenden verstehen und haben sie in allgemeine Personas eingeteilt – also vier fiktive Personen mit entsprechenden Zielen, Verhaltensweisen und Lebensumständen erstellt. Daraus hat sich unser Arbeitgebersprechen entwickelt: «Gemeinsam. Mit dir. Bei uns zählst du. Dein Können, deine Ideen, deine Persönlichkeit. Wir geben dir Raum und Orientierung. Wertschätzend, vielfältig, lebendig. So sind wir. Gemeinsam gestalten wir die Stadt und Region. Mit dir – für Soorsi.»

#### **Was macht die Stadt Sursee als Arbeitgeberin attraktiv?**

Ich wage zu behaupten, dass wir eine optimale Grösse haben: gross genug für professionelle Strukturen, klein genug für kurze Wege. Der Bevölkerung Dienste zu leisten, ist sinnstiftend. Dazu kommen ein zentraler Standort, Entwicklungsmöglich-

keiten und eine Kultur, in der man Ideen aktiv fördert.

#### **Was liegt bei Ihnen demnächst auf dem Pult?**

Verschiedene Modernisierungen. Wir treiben die digitale Transformation in unseren HR-Prozessen voran und bauen das erwähnte Employer Branding aus – unter anderem mit internen Ambassadorinnen und Ambassadors sowie neuen Bildwelten für Inserate. Wir planen Weiterbildungen und lancieren eine Mitarbeitendenbefragung, damit Massnahmen dort ansetzen, wo sie wirken.

#### **Drei Kurzfragen zum Schluss: Ihre Freude im Alltag?**

Mit Menschen arbeiten. Ein Umfeld zu schaffen, indem sie gerne tätig sind. Und positive Rückmeldungen zur Stadt Sursee als Arbeitgeberin.

#### **Ihre Herausforderungen?**

Rückstand bei Digitalisierung schliessen, langjährige Mitarbeitende in Pensionierung ersetzen, Umgang mit knappen finanziellen und personellen Ressourcen.

#### **Ihr Schlusswort?**

Ich bin dankbar für das Vertrauen der Stadt und ihre Offenheit, neue Ideen nicht nur zuzulassen, sondern aktiv zu fördern. Dies

schafft nicht nur Motivation, sondern echten Gestaltungsspielraum.

## **Zahlen und Fakten**

#### **Der Bereich Personal:**

Personalleiter Vollzeit, Sachbearbeiterin in einem 50-Prozent-Pensum. Die Lohnbuchhaltung wird im Bereich Finanzen geführt.

#### **Angeschlossene Betriebe:**

Stadtverwaltung inklusive Fachbereich Gesellschaft, Feuerwehr Region Sursee, Hauswartungen, Rektorat Stadt-schulen und Werkdienst. Separat organisiert sind das AltersZentrum St. Martin und die Stadtschulen.

#### **Angeschlossene Mitarbeitende:**

159 Personen in einem Gesamtpensum von 108,8 Vollzeitstellen. 62 Prozent arbeiten in einem 80-Prozent-Pensum oder mehr. Weiblich sind 54 Prozent, männlich 46 Prozent. Der Altersdurchschnitt liegt bei 46 Jahren.

#### **Angeschlossene Lernende:**

Ausgebildet werden eine Fachfrau Betreuung, drei Fachmänner Betriebsunterhalt und drei kaufmännische Angestellte.

#### **Fluktuationsrate:**

6,25 Prozent. Im Jahr 2025 gingen auf 16 Stelleninserate rund 700 Bewerbungen ein. Die Zeit von Ausschreibung bis Einstellung dauert durchschnittlich sechs Wochen.

## **Interessiert an einer Anstellung bei der Stadt?**

Die Stadt schreibt sämtliche Stellen unter [www.sursee.ch](http://www.sursee.ch) aus. Abonniert man im Newsletter die News der Stadt Sursee, erhält man die Ausschreibungen zugestellt. Zu finden sind sie zudem auf den Social-Media-Kanälen der Stadt und unter [www.publicjobs.ch](http://www.publicjobs.ch).

# Info-Morgen zur kaufmännischen Ausbildung bei der öffentlichen Verwaltung

Am Samstag, 21. März 2026, öffnet die Verwaltung ihre Türen für interessierte Jugendliche und deren Eltern. Zwischen 10 und 12 Uhr findet bei der Stadtverwaltung ein Info-Morgen zur Ausbildung Kauffrau/Kaufmann EFZ – öffentliche Verwaltung statt.

Der Anlass richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die vor der Berufswahl stehen und einen praxisnahen Einblick in den Verwaltungsalltag erhalten möchten. Ohne vorgängige Anmeldung können die Besucherinnen und Besucher erfahren, wie vielseitig und sinnstiftend eine Ausbildung bei einer öf-

fentlichen Verwaltung ist. Es ist ein Job, der nicht nur spannend ist, sondern den Lernenden auch im Alltag etwas bringt:

- **Menschen im Mittelpunkt:** Lernende sind erste Ansprechpersonen und helfen bei Anliegen.
- **Abwechslung garantiert:** Lernende sind ein echtes Allround-Talent – Zahlen, Sprachen, PC, Organisation: alles dabei.
- **Teamwork:** Gemeinsam Lösungen finden.
- **Mitten im Geschehen:** Lernende erfahren, wie eine Gemeinde funktioniert.

- **Fürs Leben:** Lernende werden Expertin oder Experte in vielfältigen Aufgabenbereichen und verschiedensten Lebenssituationen.

Am Info-Morgen stehen persönliche Begegnungen im Zentrum: Lernende und Berufsbildnerinnen geben authentische Einblicke in ihren Arbeitsalltag und zeigen auf, welche Kompetenzen im Berufsleben gefragt sind. Von Kundenkontakt über Organisationstalent bis hin zu Teamarbeit – die kaufmännische Ausbildung in der öffentlichen Verwaltung bietet eine fun-

## «Ich empfehle, offen und neugierig zu sein

**Stefana Curakovic, Sie sind Berufsbildnerin auf der Stadtverwaltung Sursee. Welche Arbeiten umfasst dies?**

Als Berufsbildnerin bin ich Ansprechperson für unsere Lernenden im Alltag. Ich begleite sie durch die Ausbildung, erkläre Abläufe, unterstütze beim Lernen und bin da, wenn Fragen oder Unsicherheiten auftauchen. Zudem plane und koordine ich die Ausbildungseinsätze, führe regelmässige Gespräche und erstelle Beurteilungen.

**Wie stellen Sie sicher, dass die Lernenden von Anfang an sinnvoll in den Verwaltungsalltag eingebunden werden?**

Bereits zu Beginn erhalten die Lernenden klare Aufgaben und Verantwortung. Sie werden ins Team integriert, dürfen mitarbeiten und haben direkten Kontakt mit der Bevölkerung. Durch Begleitung, Feedback und Vertrauen wachsen sie Schritt für Schritt in ihre Rolle hinein.

**Welches schöne Erlebnis hatten Sie als Berufsbildnerin?**

Ein besonders schönes Erlebnis war die Lehrabschlussfeier einer Lernenden, die während der Ausbildung viele Herausforderungen zu meistern hatte. Der Weg bis zum Abschluss war nicht immer einfach, doch sie blieb motiviert und entwickelte sich fachlich wie persönlich stark weiter. An der Feier zu sehen, wie stolz sie auf sich selbst war, war für mich sehr berührend. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der Moment, als sie mir ihr Fähigkeitszeugnis mit strahlenden Augen präsentiert hat. In diesem Augenblick wurde mir nochmals bewusst, wie wertvoll die Begleitung der Lernenden über die gesamte Ausbildungszeit hinweg ist.

**Worin bestehen Herausforderungen?**

Jede Lernende und jeder Lernende ist anders, das ist einerseits herausfordernd, andererseits auch sehr bereichernd. Es

braucht Geduld, Flexibilität und Einfühlungsvermögen, besonders wenn Schule, Arbeit und persönliche Themen gleichzeitig zusammenkommen.

**Welchen Tipp geben Sie Jugendlichen, die unentschlossen sind und den Info-Morgen besuchen?**

Ich empfehle, offen und neugierig zu kommen, Fragen zu stellen und sich nicht unter Druck zu setzen. Der Info-Morgen ist eine gute Gelegenheit, echte Einblicke zu erhalten und herauszufinden, ob die kaufmännische Ausbildung in der öffentlichen Verwaltung zu einem passt.



Stefana Curakovic, Berufsbildnerin Stadtverwaltung

dierte Basis für eine nachhaltige berufliche Zukunft.

Der Info-Morgen ist Teil der gemeinsamen Nachwuchsförderung der Städte und Gemeinden unter dem Dach von LUnited, dem Lehrstellen-Netzwerk von 38 Luzerner Gemeinden. Er findet gleichzeitig auch auf den Gemeindeverwaltungen in Hochdorf und Rothenburg statt.

## Save the date für Fachpersonen Betriebsunterhalt, Werkdienst

Am Samstag, 9. Mai 2026, findet bei genügend Anmeldungen ein Info-Morgen zur Ausbildung als Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt, Werkdienst, statt. Weitere Informationen gibt's unter [www.lunited.ch](http://www.lunited.ch).



## Laienkrankenschwestern anno 1958

Agnes Winiger (links) und Käthy Huser (rechts) geben zwei Säuglingen den Schoppen. Die beiden Frauen arbeiteten als sogenannte

Laienkrankenschwestern im Surseer Bezirksspital. Ihr Diplom haben sie 1958 erhalten. Im selben Jahr wurde in der Pflegerinnenschule

des Bezirksspitals eigens ein Saal für das Schwangerschaftsturnen eingerichtet. Wer die beiden Säuglinge sind, ist nicht bekannt.

# Gut vorbereitet für den Ernstfall

**Sicherheit am Arbeitsplatz gehört zum festen Bestandteil des Berufsalltags der Stadtverwaltung und der Stadtschulen. Darum hat die Stadt ihr Sicherheitshandbuch überarbeitet. Auch wenn sich dieses primär an die Mitarbeitenden richtet, wirkt es auch nach aussen. Klare Abläufe und gut geschultes Personal sind entscheidend, damit die Stadtverwaltung und die Stadtschulen in kritischen Situationen handlungsfähig bleiben.**

Ob am Schalter, auf einer Baustelle, im Schulhaus oder im Büro: Sicherheit ist eine Grundvoraussetzung für funktionierende Dienstleistungen. Die Stadt hat darum ihr internes Sicherheitshandbuch überarbeitet. Es sorgt dafür, dass Mitarbeitende in ihrem Arbeitsalltag gut vorbereitet sind – insbesondere dann, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert.

Das neue Sicherheitshandbuch legt fest, wie die Stadtverwaltung intern mit Notfällen umgeht, wer wofür zuständig ist und wie bei einem Ereignis rasch und richtig gehandelt wird. Damit schafft es einen einheitlichen Rahmen für alle Verwaltungsbereiche. Ein besonderes Augenmerk liegt auf Situationen mit erhöhter Eintrittswahrscheinlichkeit, wie etwa medizinische Notfälle, Brände, Todesfälle oder bedrohliche Personen.

Die Arbeitssicherheit zu gewährleisten, ist ein gesetzlicher Auftrag. Unternehmen sind dazu verpflichtet, entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Die Verantwortung für die betriebliche Sicherheit in der Stadtverwaltung liegt beim Stadtrat, die operative Umsetzung bei der Geschäfts-

leitung und dem Sicherheitsbeauftragten der Stadt. Auch wenn sich das Sicherheitshandbuch an die Mitarbeitenden der Stadt richtet, wirkt es indirekt auch nach aussen. Klare Abläufe und gut geschulte Mitarbeitende sind wichtig, damit die Stadt in schwierigen Situationen handlungsfähig und auch unter Druck zuverlässig funktioniert.

Damit die Vorgaben nicht nur auf dem Papier bestehen, setzt die Stadt auf Schulung und Praxisnähe. Neue Mitarbeitende werden von Beginn weg in Notfallabläufe eingeführt, später folgen weitere Schulungen zu Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz sowie Informations- und IT-Sicherheit. Regelmässige Auffrischungen sorgen dafür, dass das Wissen präsent bleibt.

## Hinschauen und handeln, wenn es darauf ankommt

**Thomas Huber, Sie sind Sicherheitsbeauftragter der Stadt Sursee. Was beinhaltet diese Funktion?**

Ich koordiniere die betriebliche Sicherheit innerhalb der Stadtverwaltung. Dazu gehören die Weiterentwicklung von Sicherheitskonzepten, die Organisation von Schulungen und die Unterstützung der Mitarbeitenden bei Sicherheitsfragen. Kurz gesagt: Ich Sorge dafür, dass Zuständigkeiten klar sind und die Abläufe funktionieren. Diese Funktion ist ein Teil meiner Tätigkeit als Ressortleiter Finanzen und Sicherheit bei der Stadt Sursee.



**Warum war eine Überarbeitung des Sicherheitshandbuchs notwendig?**

Arbeitswelt und Risiken verändern sich laufend. Uns war wichtig, bestehende Regelungen zu überprüfen, zu aktualisieren und zu präzisieren – insbesondere was Notfallsituationen betrifft.

**Was bringt das Handbuch ganz konkret?**

Es schafft Klarheit: Wer ist zuständig? Was ist im Ernstfall zu tun? Und wo finde ich die wichtigsten Informationen schnell? Gerade unter Stress ist das entscheidend.

**Welche Rolle spielen Schulungen dabei?**

Eine sehr grosse. Sicherheit funktioniert nur, wenn man Abläufe und Handlungsmuster kennt und schon einmal geübt hat. Darum legen wir bei der Stadtverwaltung und den Stadtschulen viel Wert auf Einführungskurse und regelmässige Auffrischungen.

**Das Sicherheitshandbuch regelt interne Verwaltungsabläufe. Was bedeutet es für die Bevölkerung?**

Gut geschulte und gesunde Mitarbeitende handeln souverän und koordiniert – auch in Ausnahmesituationen. Das stärkt das Vertrauen in die Stadtverwaltung und die Stadtschulen und sorgt dafür, dass öffentliche Dienstleistungen auch dann zuverlässig funktionieren, wenn es schwierig wird. Wenn ich in ein Geschäft oder Restaurant gehe, gehe ich als Kundin oder Kunde davon aus, dass ich mich sicher fühlen kann und die Betreiberinnen und Betreiber wissen, was in einem Notfall zu tun wäre. Das Gleiche gilt auch für uns als Stadt – sei es am Schalter oder an unseren Schulen. Und neben unseren Kundinnen und Kunden haben wir auch eine Fürsorgepflicht gegenüber unseren Mitarbeitenden, indem wir mit geeigneten Sicherheitsmassnahmen dafür sorgen, dass ihr Leben und ihre Gesundheit bestmöglich geschützt sind.

# Körperlich und geistig fit – auch im hohen Alter

Die Gesundheitsförderung im Alter gewinnt zunehmend an Bedeutung. Im AltersZentrum St. Martin wird ein vielfältiges Programm angeboten, das den Bewohnenden nicht nur hilft, fit zu bleiben, sondern auch die soziale Interaktion und das allgemeine Wohlbefinden fördert.

Das AltersZentrum St. Martin legt grossen Wert darauf, dass sich die Menschen wohlfühlen und sich entsprechend ihrer Fähigkeiten und Ressourcen fit halten können. Ziel ist es, die Lebensqualität zu erhalten und den Bewohnenden ein erfülltes Leben zu ermöglichen. Während die körperliche Gesundheit Mobilität und Selbstständigkeit unterstützt, trägt auch die geistige Gesundheit wesentlich zum Wohlbefinden bei. Das AltersZentrum bietet den Bewohnenden dazu ein umfassendes Programm, das verschiedene Aktivitäten beinhaltet.

Ab Frühling trifft sich beispielsweise die Lauf- und Walkinggruppe einmal wöchent-



Mit gezielten Übungen werden im AltersZentrum St. Martin Fitness und Beweglichkeit gefördert.

lich, um gemeinsam an der frischen Luft aktiv zu sein. Zusätzlich wird regelmässig eine Bewegungs- oder Bodenturngruppe angeboten, in der gezielte Übungen zur Förderung von Fitness, Beweglichkeit und Stabilität gemacht werden. Auch Boccia ist ein beliebtes Spiel, welches die Bewohnenden bei schönem Wetter draussen oder alternativ in der Indoor-Variante spielen. In den wärmeren Monaten wird von der Pro Senectute auf der grossen Wiese ein öffentliches Qigong angeboten, das die Körperwahrnehmung und das Gleichgewicht stärkt. Auch regelmässige Spaziergänge an der frischen Luft verbessern die Ausdauer und das allgemeine Wohlbefinden.

## Gesunde Ernährung im Alter

Eine ausgewogene Ernährung ist ein weiterer zentraler Aspekt der Gesundheitsförderung im AltersZentrum St. Martin. Das Küchenteam legt grossen Wert auf gesunde Ernährung, um die Vitalität der Bewohnenden zu fördern. Mit einem abwechslungsreichen Menüplan wird für eine altersgerechte Ernährung gesorgt, die reich an frischen und saisonalen Zuta-

ten ist. Die Gerichte sind so zusammengestellt, dass sie über genügend Vitamine, Mineralstoffe und Ballaststoffe verfügen. Besondere Rücksicht wird auf individuelle Bedürfnisse bei Krankheiten, Allergien oder Unverträglichkeiten genommen. Das gemeinsame Essen fördert zudem die soziale Interaktion unter den Bewohnenden. Regelmässig treffen sich auch die Kochgruppen, um gemeinsam ein Koch- und Genusserlebnis zu «feiern». Spass und Freude an der Gemeinschaft und am Kochen stehen dabei im Mittelpunkt.

## Guter Schlaf ist wichtig

Ein oft unterschätzter Faktor für die Gesundheit ist der Schlaf. Der individuelle Schlafbedarf kann stark variieren; während einige Menschen mit wenigen Stunden auskommen, benötigen andere deutlich mehr. Im Durchschnitt spricht man von etwa sechs bis zehn Stunden Schlaf pro Tag. Eine ruhige Schlafumgebung und regelmässige Schlafenszeiten helfen, die Erholung zu fördern. Auf diese Aspekte legt auch das AltersZentrum St. Martin grossen Wert.



Gemeinsames Kochen hält fit – und fördert die soziale Interaktion.

# Sursee in Zahlen

Wie hat sich die Bevölkerungszahl in Sursee entwickelt? Wie viele Baugesuche wurden im vergangenen Jahr eingereicht? Wie viele Anfragen gingen beim Stadtarchiv ein? Wie viele Geschäfte behandelte der Stadtrat? Der Zahlenspiegel 2025 der Stadt Sursee gibt Antworten.

123



Personen lebten Ende 2025 im Alterszentrum St. Martin. Davon waren 78 Surseerinnen und Surseer.

11'122



Personen lebten per Ende 2025 in Sursee. Ende 2024 waren es 11'022.

1'109



Geburten wurden dem regionalen Zivilstandsamt gemeldet. Davon waren 76 aus der Surseer Bevölkerung.

19



Prozent der Surseer Bevölkerung haben keine Schweizer Staatsangehörigkeit. Das ist eine leichte Zunahme zum Vorjahr um ein Prozent.

92



Erbschaftsfälle galt es zu bearbeiten. Im Jahr 2024 waren es 93.

151



Stadtführungen wurden durchgeführt. Im Jahr 2024 waren es 148.

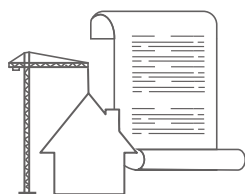
2'194



Betreibungen hat das regionale Betreibungsamt in Sursee eingeleitet. Im Jahr 2024 waren es 2'557.

**91**

Baugesuche wurden eingereicht. Im Jahr 2024 waren es 73.

**1,37**

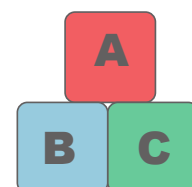
Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner benötigten wirtschaftliche Sozialhilfe. Im 2024 waren es 1,09 Prozent.

**7'487**

Personen waren Ende 2025 in Sursee stimmberechtigt. Ende 2024 waren es 7'458 Personen.

**207**

Betreuungsplätze in Kindertagesstätten und bei Tagesfamilien gab es. Im Jahr 2024 waren es 225.

**17**

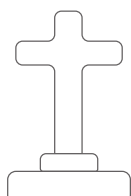
Ausländerinnen und Ausländern wurde das Surseer Bürgerrecht zugesichert. Im Jahr 2024 waren es 20.

**144**

Anfragen gingen beim Stadtarchiv ein. Im Jahr 2024 waren es 109.

**103**

Personen wurden auf dem Friedhof Dägerstein beigesetzt. Im Jahr 2024 waren es 78.

**202**

Geschäfte behandelte der Stadtrat. Im Jahr 2024 waren es 223.



# Schulsozialarbeit gibt Orientierung im Schulalltag

Seit 16 Jahren unterstützt die Schulsozialarbeit der Stadtschulen Sursee Kinder und Jugendliche, wenn Schule oder Alltag schwierig werden. In Gesprächen hören die Fachpersonen zu, klären Situationen und suchen gemeinsam nach Lösungen.

---

«**Repariere nicht,  
was nicht kaputt ist.**»

---

*Leitsatz der lösungsorientierten Arbeit*

---

Ein Streit auf dem Pausenplatz, Sorgen zu Hause oder Überforderung im Unterricht: Nicht jeder Schultag läuft reibungslos. Mit der Schulsozialarbeit (SSA) bieten die Stadtschulen seit 16 Jahren Unterstützung in solchen Situationen – vertraulich, kostenlos und niederschwellig. Als Fachdienst ist die SSA fest in den Schulalltag eingebunden. Ihr Auftrag: Kinder und Jugend-

liche bei persönlichen, sozialen und schulischen Herausforderungen zu begleiten und ihr Wohlbefinden zu fördern. Dabei arbeitet sie eng mit dem Umfeld der Schülerinnen und Schüler zusammen.

## **Zuhören, begleiten, unterstützen**

Die Schulsozialarbeit richtet sich aber nicht nur an Kinder und Jugendliche, sondern auch an Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Schulleitungen und weitere Mitarbeitende der Stadtschulen Sursee. Die vier Mitarbeitenden arbeiten vertraulich und unterliegen der beruflichen Schweigepflicht. Grundlage ihrer Arbeit sind Richt-

---

«**Wenn etwas funktioniert,  
so mache mehr davon.**»

---

*Leitsatz der lösungsorientierten Arbeit*

---

linien von AvenirSocial, dem Dachverband Sozialer Arbeit, sowie die Kinderrechtskonvention.

## **Keine fertigen Antworten**

### **– sondern gemeinsame Lösungen**

Im Mittelpunkt stehen Gespräche und das gemeinsame Suchen nach Lösungen. Dieser lösungsorientierte Ansatz zeigt sich auch in den Leitsätzen, nach denen die Schulsozialarbeit arbeitet:

- Repariere nicht, was nicht kaputt ist.
- Wenn etwas funktioniert, so mache mehr davon.
- Wenn etwas nicht funktioniert, mache etwas anderes.

Bei ihrer Arbeit bezieht die Schulsozialarbeit auch Eltern, Lehrpersonen und weitere Fachstellen ein. Ziel ist es, die Sicht der Kinder und Jugendlichen ernst zu nehmen



Die Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit der Stadtschulen Sursee (von links):  
Noé Bruno (Praktikant), Esther Montavon, Karin Rohner (Leitung) und Daniel Lässer.

und vorhandene Stärken zu nutzen. Die Arbeit der Schulsozialarbeit Sursee stützt sich dabei auf drei Bereiche: Prävention, Früherkennung und Intervention.

- **Prävention:** Um Problemen vorzubeugen, führt die Schulsozialarbeit Projekte zu Themen wie Gesundheit, Zusammenleben, Gewalt oder Konfliktbewältigung durch. Diese finden in Klassen, klassenübergreifend oder als Workshops für Lehrpersonen statt. Ein aktuelles Beispiel ist das nationale Präventionsprogramm «Herzprung – Freundschaft, Liebe und Sexualität ohne Gewalt». Es wird in allen 2. Sekundarklassen umgesetzt, gemeinsam mit Lehrpersonen und dem Fachbereich Gesellschaft der Stadt Sursee.
- **Früherkennung:** Probleme oder auffällige Verhaltensweisen entstehen oft schleichend. Um sie früh zu erkennen, nutzen Lehrpersonen ein von der Schulsozialarbeit entwickeltes Instrument. Auffälligkeiten werden anschliessend

gemeinsam besprochen, mögliche Massnahmen früh geplant und umgesetzt.

- **Intervention:** Wenn Unterstützung konkret nötig ist, bietet die Schulsozialarbeit Gespräche an – einzeln, in Gruppen oder mit ganzen Klassen. Ziel ist es, Veränderungen anzustossen und bei der Lösungssuche zu begleiten.

Der Schulalltag stellt Kinder und Jugendliche immer wieder vor Herausforderungen. Wenn sie lernen, mit Schwierigkeiten umzugehen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, stärkt das ihre Orientie-

**« Wenn etwas nicht funktioniert, mach etwas anderes. »**

*Leitsatz der lösungsorientierten Arbeit*

rung und ihr Selbstvertrauen. Die Schulsozialarbeit unterstützt diesen Prozess, indem sie Kinder und Jugendliche begleitet und ihnen hilft, Lösungen zu entwickeln. Damit trägt sie dazu bei, dass ein respektvoller Umgang und ein konstruktives Miteinander im Schulalltag gefördert werden – und leistet einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in Sursee.

## Ein Angebot für Schule und Familie

Die Schulsozialarbeit steht Schülerinnen und Schülern ebenso offen wie Eltern und Erziehungsberechtigten sowie Lehrpersonen. Sie ist Teil eines Unterstützungsnetzes, das im Schulalltag Orientierung bietet – gerade dann, wenn es schwierig wird. Mehr Informationen finden sich auf der Website der Stadtsschulen Sursee [www.schulen-sursee.ch/schulsozialarbeit](http://www.schulen-sursee.ch/schulsozialarbeit).

## «Man wird ernst genommen» – Stimmen zur Schulsozialarbeit in Sursee

**Was bedeutet Schulsozialarbeit im Alltag? Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen schildern, wie sie die Unterstützung an den Stadtsschulen Sursee erleben.**

*«Ich schätze es, dass Sie sich Zeit nehmen für mich und mein Thema ernstgenommen wird. Auch bekommt man Tipps.»*

**Schüler 2. Sek**

*«Ich bin dankbar, dass die SSA unterstützt, hilft und zuhört. Bei der SSA kann man offen reden und man kann Vertrauen haben.»*

**Schüler 1. Sek**

*«Wenn man bei dir ist, gibt es fast nie mehr Streit.»* **Schülerin 2. Klasse**

*«Unsere Tochter und wir als Eltern fühlten uns immer sehr wohl bei der SSA. Unse-*

*re Anliegen wurden ernst genommen und es wurde stets rasch und zuvorkommend Unterstützung geboten. Wir führten wichtige Telefonate sowie Gespräche, welche lösungsorientiert waren. Wir danken dem Team der SSA für ihre wertschätzende Arbeit.»*

**Eltern einer Schülerin 1. Sek**

*«Die Arbeit der SSA erfolgte sehr zeitnah und unterstützend. Ich erhielt wertvolle Tipps während des Prozesses sowie für die weiterführende Arbeit mit der Klasse.»*

**Lehrperson 2. Klasse**

*«Die Zusammenarbeit mit der SSA empfinde ich als sehr angenehm. Bei Anliegen oder Problemen kann man jederzeit Kontakt aufnehmen und die SSA unterstützt mich mit hilfreichen Tipps oder führt bei Bedarf Einzelgespräche mit den Kindern. Gera-*

*de bei herausfordernden Klassen ist eine solche Unterstützung äusserst wertvoll.»*

**Lehrperson 3. Klasse**

*«Mit ihrer Arbeit im Bereich Prävention und Beratung leistet die Schulsozialarbeit einen wichtigen Beitrag zu einem positiven Schulklima und die SSA ist für mich als Schulleitung ein wichtiger Gesprächspartner, der mich in herausfordernden Situationen mit fundiertem Fachwissen unterstützt.»*

**Schulleitung Primarschule**

*«Die Schulsozialarbeit ist eine unverzichtbare Fachstelle im Schulalltag. Sie unterstützt die Schulleitungen in herausfordernden Situationen, schafft dadurch eine Entlastung und bringt eine professionelle Aussensicht in komplexe Fälle ein.»*

**Schulleitung Sekundarschule**

# Frühling im Garten: Ratschläge zur grünen Oase

Die Umweltkommission zeigt auf, wie der Garten in Schwung kommt, Lebensraum für Tiere und Pflanzen bietet – und erklärt, warum weniger manchmal mehr ist.

Oft beginnt die Gartenarbeit, indem Gehölze geschnitten werden, bevor die Knospen schwellen – also im Winter oder frühen Frühjahr. Noch besser wäre ein Sommerschnitt, dann verheilen die Wunden schneller. Die Beete werden vorbereitet und mit Mulchschichten, z. B. Rasenschnitt, Laub oder Häcksel, bedeckt.

## Rasen, Obst, Beeren, Gemüse und Ziergarten

Beim Rasen ist der erste Schnitt fällig, wenn die Gräser acht Zentimeter hoch sind. Die Umweltkommission empfiehlt, auf Düngung zu verzichten. So kann sich eher ein vielfältiger Rasen entwickeln. Kunstdünger schadet Boden und Tieren – etwa jungen Amphibien. Eine Neuansaat von Blumenwiesen mit einheimischem Saatgut ist ab April möglich. Obst- und Beerengehölze erhalten den letzten Rückschnitt, bevor die Knospen schwellen. «Falls es am Haus leere Wände gibt: Be-

grünen Sie es mit Spalierobst, dann gibt es ohne viel Aufwand frische Früchte», sagt Marie-Louise Kieffer von der Umweltkommission. Unter die Bäume werden Mulchschichten ausgebracht.

Der Gemüsegarten startet im März mit Setzlingsanzucht am Fensterbrett (z. B. Tomaten, Peperoni) und robusten Aussaaten im Freiland (Salate, Erbsen, Radieschen). Vorgekeimte Kartoffeln können ab April gepflanzt werden; frostempfindliche Kulturen erst ab Mitte Mai. Im Ziergarten werden die Rosen geschnitten, Stauden geteilt und zurückgeschnitten. Gerne kann ein Teil der dünnen Stängel stehengelassen werden. Sie sind Kinderstuben der Insekten. Kübelpflanzen werden langsam an die Sonne gewöhnt.

## Biodiversität: kleine Schritte, grosse Wirkung

Im Gartenweiher sind Pflegeeingriffe im Frühling möglichst zu vermeiden. Dann laichen Amphibien. Auch Kompost sollte man nicht im Winter umschichten – viele Tiere überwintern darin. Vogelnistkästen reinigt man idealerweise im Herbst,

im Notfall im Spätwinter. Grund ist, dass Nachmieter wie Siebenschläfer, Hummelköniginnen oder Fledermäuse darin überwintern.

Ruhige Ecken, Strukturen wie Ast-, Laub- oder Steinhäufen und einheimische Pflanzen tragen zur Biodiversität bei. Schon bei der Gartenplanung können Zeichen gesetzt werden, indem Versiegelung vermieden, Kleintierfallen wie Kellerabgänge und Lichtschächte entschärft und die Beleuchtung reduziert werden. Abschliessend gibt Marie-Louise Kieffer einen allgemeinen Tipp: «Im Garten sich mehr entspannen und staunen über das, was von selbst gedeiht. Falls es Probleme mit Schnecken gibt, auf schneekentolerante Gewächse ausweichen, anstatt gegen Windmühlen zu kämpfen.»



Gehölze sollen geschnitten werden, bevor die Knospen anschwellen.

## Kompostierkurs und kostenlose Beratung

Am 2. Mai 2026, 9 bis 11 Uhr, organisiert die Umweltkommission im Refektorium im Kloster und im Klostergarten einen Vortrag zum Thema Kompostieren.. Das ganze Jahr hindurch berät die Umweltberatung Luzern die Bevölkerung im Kanton kostenlos und leiht Geräte aus. Kontakt: [www.umweltberatung-luzern.ch](http://www.umweltberatung-luzern.ch), 041 412 32 32.



## Offene Werkstatt für Erwachsene wird inklusiver

Bis zu den Frühlingsferien findet wieder die «Offene Werkstatt für Erwachsene» im Schulhaus Georgette statt – jeweils freitags von 18.30 bis 21.30 Uhr. Die «Offene Werkstatt für Erwachsene» bietet allen Menschen aus Sursee die Möglichkeit, Neues zu erschaffen oder Bestehendes zu renovieren, umzubauen oder zu reparieren. Die Teilnehmenden werden dabei von einem ehemaligen Werklehrer begleitet, der mit fachkundigen Tipps und praktischer Unterstützung zur Seite steht. Neu richtet sich das Angebot gezielt auch an Menschen mit Behinderungen. Dadurch erhalten noch mehr Personen Zugang zu einem niederschweligen und inklusiven Werkangebot. Die «Offene Werkstatt für Erwachsene» entwickelt sich so zu einem Treffpunkt der Inklusion, an dem Barrieren abgebaut werden, Begegnungen entstehen und kreatives Schaffen im Mittelpunkt steht. Die nächsten Durchführungen finden Sie auf der Website des Fachbereichs Gesellschaft der Stadt Sursee: [www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch). Anmelden kann man sich jeweils bis am Vortag bei Schorsch Kammermann, 076 449 97 34.

## Prüfungserfolge im vergangenen Jahr

Folgende Mitarbeitende der Stadt Sursee schlossen 2025 erfolgreich Prüfungen ab:

- Yasmin Caspani, Kauffrau EFZ
- Dario Künzli, Unterhaltspraktiker EBA
- Thomas Achermann, CAS Nachhaltige Mobilität
- Christian Hodel, CAS Weiterbildung für Politik – Kommunikation und Verhandlung in Politik und Public Affairs
- Sara Steiner, CAS Chief Digital Officer
- Besa Tahiri, AHV-Zweigstellenleiterin

Die Stadt gratuliert und dankt den Mitarbeitenden für ihren zusätzlichen Einsatz und freut sich, dass sie das Gelernte in ihre Arbeit einfließen lassen.

## Dienstjubiläen im vergangenen Jahr

Seit zehn Jahren bei der Stadt tätig sind Lukas Furrer, Hauswart St. Martin; Adrian Jurt, Hauswart Turnhalle Zirkusplatz; André Galiker, Mitarbeiter Werkdienst sowie Adriano Amato, nebenamtlicher Hauswart. Seit 20 Jahren arbeitet Ruth Häfliger, nebenamtliche Hauswartin bei der Stadt. Das 30-jährige Dienstjubiläum konnte im vergangenen Jahr Brigitta Cefalo, Einschätzungsexpertin, feiern.

Die Stadt dankt den Mitarbeitenden für das treue Engagement und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

## Personelle Änderungen bei der Stadtverwaltung

Virginia Wesner verstärkt seit 3. November 2025 den Bereich Bauberatung und Baubewilligung. Am 1. Januar 2026 hat Philipp Hochuli seine Stelle als Projektleiter Bau angetreten. Daniela Morand, Alimentenfachfrau, hat ihre Anstellung per 31. Januar 2026 gekündigt. Lisa Nietlispach verliess die Stadtkanzlei ebenfalls per 31. Januar 2026. Ihre Nachfolge ab 1. April 2026 übernimmt Nathalie Kathriner. Yasmin Caspani verstärkt seit 1. Februar 2026 den Bereich Steuern. Christian Hodel hat seine Stelle als Kommunikationsbeauftragter per Ende April 2026 gekündigt. Die Stadt dankt den Austretenden für ihr Engagement und heisst die neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen.

## Stille Wahlen in der Bildungskommission

Innert der gesetzlichen Frist ging für die Ersatzwahl des Präsidium nur ein Wahlvorschlag ein, jener von «Die Mitte Sursee». Alexandra Müller-Studer wurde demzufolge in stiller Wahl für den Rest der Amtsdauer 2024–2028 gewählt und übernimmt das Amt des Präsidiums von Claudia Bossert-Brunner per 1. August 2026. Claudia Bossert-Brunner

(Die Mitte) ist seit Januar 2013 Mitglied der Bildungskommission und übernahm das Präsidium im August 2022. Sie gibt ihr Amt am 31. Juli 2026 ab. Alexandra Müller-Studer ist aktuell bereits Mitglied der Bildungskommission und reichte ihre Demission aufgrund ihrer Kandidatur für das Präsidium per 31. Juli 2026 ein.

Auch für die Ersatzwahl eines Mitglieds der Bildungskommission wurde lediglich ein Wahlvorschlag von «Die Mitte Sursee» eingereicht. Livia Wallimann wurde demzufolge ebenfalls in stiller Wahl gewählt und tritt per 1. August 2026 die Nachfolge von Alexandra Müller-Studer als neues Mitglied der Bildungskommission für den Rest der Amtsdauer 2024–2028 an. Die auf den 8. März 2026 (1. Wahlgang) resp. 14. Juni 2026 (2. Wahlgang) angesetzten Urnenwahlen für die Ersatzwahlen wurden aufgrund des Zustandekommens der stillen Wahl abgesagt. Der Stadtrat dankt Claudia Bossert-Brunner herzlich für ihr langjähriges Engagement zugunsten der Bildung in der Stadt Sursee. Gleichzeitig wünscht er Alexandra Müller-Studer und Livia Wallimann bereits heute alles Gute und viel Erfolg in ihren neuen Ämtern.

## Regeln für Taxis in der Altstadt und am Bahnhof

Der Stadtrat hat einen Grundsatzentscheid zum Taxiwesen gefällt. Er verzichtet auf die Einführung eines städtischen Taxi-Reglements und setzt stattdessen auf bestehende gesetzliche Grundlagen und klare Regeln im öffentlichen Raum. Im Perimeter der Altstadt ist es Taxifahrerinnen und Taxifahrern untersagt, Personen im Vorbeifahren anzusprechen oder auf öffentlichen Parkplätzen auf Kundschaft zu warten. Diese Regel gilt bereits heute – allerdings wurde in vergangener Zeit vermehrt festgestellt, dass sich nicht alle daran halten. Künftig wird die Einhaltung konsequenter kontrolliert. Gestützt auf das per 1. September 2025 revidierte Parkplatz-Gebührenreglement und die dazugehörige

Verordnung ist das Parkieren in der Altstadt von Montag bis Samstag 7 bis 19 Uhr gebührenpflichtig erlaubt. Täglich von 19 bis 7 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen gilt ein allgemeines Parkverbot – ausgenommen sind Berechtigte mit einer Parkbewilligung Altstadt. Taxifahrten sind während den Parkierungsverbotszeiten in der Altstadt möglich, jedoch nur gezielt für das Abholen oder Bringen von Personen. Diese Regelung gilt analog auch im Zeitfenster des Wochenendfahrverbotes. Die Taxifahrerinnen und -fahrer müssen den Kontrollorganen vor Ort den Auftrag vorweisen können.

Voraussichtlich per Ende Juli 2026, nach Beendigung der Bauarbeiten beim Bahnhof, werden die provisorischen «Taxi-Parkplätze» auf der Höhe Bahnhofstrasse 43 und 45 wieder aufgehoben. Ab diesem Zeitpunkt stehen «Taxi-Parkplätze» vor dem Schaltergebäude der SBB zur Verfügung, welche vollumfänglich durch die SBB bewirtschaftet werden.

## Deutsch- und Integrationskurse in Sursee

Ende Februar 2026 beginnt in Sursee das Frühlingsemester der Fabia Deutsch- und Integrationskurse. Fabia ist das Kompetenzzentrum für Migration, welches vom Kanton Luzern unterstützt wird. Das Angebot richtet sich an Menschen mit Migrationshintergrund und bietet eine ideale Möglichkeit, die deutsche Sprache einfach zu erlernen und die bestehenden Kenntnisse zu vertiefen – direkt vor Ort in Sursee. Das Kursangebot ist vielfältig: Es gibt Alphabetisierungskurse für Menschen, die noch nicht oder kaum lesen

und schreiben können sowie Deutschkurse für Anfängerinnen und Anfänger wie auch für Fortgeschrittene (A1-B2). Zudem stehen ausgewählte Kurse mit Kinderbetreuung zur Verfügung, um insbesondere Eltern die Teilnahme zu erleichtern. Es gibt auch Kurse zur Vorbereitung von spezifischen Sprachprüfungen sowie kostenlose Konversationskurse. Die Anmeldung erfolgt über [www.fabia-deutsch.ch](http://www.fabia-deutsch.ch), wo auch weitere Informationen zu den Fabia Deutsch- und Integrationskursen zu finden sind. Bei Fragen wenden Sie sich an [deutschkurse@fabialuzern.ch](mailto:deutschkurse@fabialuzern.ch) oder die Telefonnummer 041 361 07 44.

## Ausbildung in der Pflege Beruf mit Zukunft

Am Samstag, 21. März 2026, von 9 bis 16 Uhr können sich Interessierte im Rahmen der Kampagne Zentralschweizer Woche der Gesundheitsberufe am Projekt-Stand im Surseepark über die Ausbildungsmöglichkeiten in der Pflege informieren. Lernende, Studierende und Ausbildungsverantwortliche von fünf Gesundheitsbetrieben von Sursee und Umgebung sind vor Ort. Sie zeigen spannende Pflegetätigkeiten und erzählen von ihrer Ausbildung. Der Anlass richtet sich an Jugendliche in der Berufswahl, Eltern, Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, Bezugspersonen und Lehrpersonen.

## Zwei Sachgeschäfte an Gemeindeversammlung im März 2026

Am Mittwoch, 25. März 2026, findet um 19.30 Uhr im Rathaus, Tuchlaube, eine

Gemeindeversammlung statt. Die Stimmbürgerbevölkerung behandelt dabei zwei Sachgeschäfte:

- **Teilrevision des Bau- und Zonenreglements:** Die Stimmberechtigten haben im Oktober 2024 dem Gegenvorschlag zur Solar-Initiative zugestimmt. Dieser soll nun mit der Anpassung des Bau- und Zonenreglements (BZR) umgesetzt werden. Im BZR wird festgelegt, dass bei Neubauten sowie bei Dachsanierungen das Stromerzeugungspotenzial angemessen genutzt werden soll. Die Leistung einer Ersatzabgabe ist nur dann möglich, wenn der Bau der Solaranlage zu einer wirtschaftlichen Unverhältnismässigkeit führen würde. Als wirtschaftlich unverhältnismässig soll im Vollzug gelten, wenn die Anlage nicht innert 20 Jahren amortisiert werden kann. Weiter sind nicht begehbare Flachdächer zu begrünen, auch wenn sich auf demselben Dach eine Solaranlage befindet.
- **Revision des Strassenreglements:** Das bestehende Reglement aus dem Jahr 2007 soll aktualisiert und an heutige Anforderungen angepasst werden. Vorgesehen sind unter anderem Angleichungen an kantonale Vorgaben, eine Aktualisierung des Strassenverzeichnisses sowie eine Überprüfung der Gebühren.

Die Kurzbotschaften werden allen Haushaltungen zugestellt. Die Detailunterlagen sind auf der Website [www.sursee.ch](http://www.sursee.ch) der Stadt Sursee aufgeschaltet.

# Veranstaltungskalender

Jeden Samstag, 8–12 Uhr  
(ab 14. März 2026)

### Wochemärt

Verein Städtli-Märt-Soorsi,  
Martignyplatz

Jeden Mittwoch, 14–17 Uhr  
ausser Schulferien

### Quartiertreff «KinderKafi» Kotten

Schulhaus Kotten, Pavillon «Kottenstübli»  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

Jeden Mittwoch, 14–17 Uhr  
und jeden Freitag, 19–22 Uhr  
Jugendtreff

Fachbereich Gesellschaft, Standort «metro»,  
Moosgasse 1, [www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

Jeden letzten Freitag im Monat,  
8.45–11.15 Uhr, ausser wenn schulfrei  
**Internationaler Frauentreff:**  
**Spaziergänge mit Susmita**  
Treffpunkt auf dem Parkplatz beim Kloster  
Geuenseestrasse 2b  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**25. Februar 2026, 14–17 Uhr**  
**Quartiertreff «Q-Treff» Neufeld**  
Schulhaus Neufeld, «alte Tabakki»  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**26. Februar 2026, 12–13.30 Uhr**  
**MetroZmittag**  
Fachbereich Gesellschaft,  
Standort «metro» Moosgasse 1,  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**1. März 2026, 14–17 Uhr**  
**Finissage «Kunst fault nicht»**  
Museum Sankturbanhof  
[www.sankturbanhof.ch](http://www.sankturbanhof.ch)

**2. März 2026, 19.30 Uhr**  
**Historische Vortragsreihe: «Die Schweizer Sicherheitspolitik vom Zweiten Weltkrieg bis zum Fall der Mauer»**  
Dr. Christian Nünlist, Historiker  
Pfarreizentrum  
[www.historiaviva.ch](http://www.historiaviva.ch)

**3. März 2026, 14–16 Uhr**  
**Palliative Café**  
Restaurant Iheimisch  
Plattform Alter

**7. März 2026, 8.30–12 Uhr**  
**Repair Café**  
Kulturwerk 118  
[www.rcrs.ch](http://www.rcrs.ch)

**9. März 2026, 19.30 Uhr**  
**Historische Vortragsreihe: «Vom Kalten Krieg zur vernetzten Welt: Schweizer Sicherheitspolitik 1990 bis heute»**  
Martin Dahinden  
Pfarreizentrum  
[www.historiaviva.ch](http://www.historiaviva.ch)

**16. März 2026, 19.30 Uhr**  
**Historische Vortragsreihe: «Unordnung in der neuen Weltordnung – Konsequenzen für die Schweiz»**  
Thomas Süssli  
Pfarreizentrum, [www.historiaviva.ch](http://www.historiaviva.ch)

**21. März 2026, 9–17 Uhr**  
**Warenmarkt mit Ostermärt**  
Altstadt bis Martigny-Platz

**23. März 2026, 19.30 Uhr**  
**Historische Vortragsreihe:**  
**«Aktuelle Formen von Extremismus – wo ist die Schweiz gefordert und wie kann sie gewalttätigem Extremismus entgegenwirken?»**  
Prof. Dr. Miryam Eser  
Pfarreizentrum  
[www.historiaviva.ch](http://www.historiaviva.ch)

**23. März 2026, 18–20 Uhr**  
**Woche gegen Rassismus:**  
**Antimuslimischer Rassismus in der Schweiz – was Betroffene schildern und Studien zeigen**  
Fachbereich Gesellschaft, Standort «metro»,  
Moosgasse 1,  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**25. März 2026, 19.30 Uhr**  
**Gemeindeversammlung**  
Rathaus, Tuchlaube

**25. März 2026, 14–17 Uhr**  
**Quartiertreff «Q-Treff» Neufeld**  
Schulhaus Neufeld, «alte Tabakki»  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**26. März 2026, 12–13.30 Uhr**  
**MetroZmittag**  
Fachbereich Gesellschaft, Standort «metro»  
Moosgasse 1  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**4. April 2026, 14–16 Uhr**  
**Palliative Café**  
Restaurant Iheimisch  
Plattform Alter

**18. April 2026, 14–16 Uhr**  
**Öffentliche, klassische Stadtführung**  
Rathaus

**24. April 2026, 18.30 Uhr**  
**Vernissage der Ausstellung «zünftig – 150 Jahre Zunft Heini von Uri»**  
Museum Sankturbanhof,  
Theaterstrasse 9  
[www.sankturbanhof.ch](http://www.sankturbanhof.ch)

**25. April 2026, 8–12 Uhr**  
**Velobörse**  
Martignyplatz Sursee  
Pro Velo Sursee  
**29. April 2026, 14–17 Uhr**  
**Quartiertreff «Q-Treff» Neufeld**  
Schulhaus Neufeld, «alte Tabakki»  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**30. April 2026, 12–13.30 Uhr**  
**MetroZmittag**  
Fachbereich Gesellschaft,  
Standort «metro», Moosgasse 1  
[www.fachbereich-gesellschaft.ch](http://www.fachbereich-gesellschaft.ch)

**2. Mai 2026, 9–11 Uhr**  
**Kompostieren einfach erklärt**  
Refektorium Kloster Sursee  
und Klostergarten, Umweltkommission

**2. Mai 2026**  
**Sempacherseelauf**  
[www.sempacherseelauf.ch](http://www.sempacherseelauf.ch)

**5. Mai 2026, 14–16 Uhr**  
**Palliative Café**  
Restaurant Iheimisch, Plattform Alter

**9. Mai 2026, 14–16 Uhr**  
**Öffentliche Führung: ein zünftiger Einblick – 150 Jahre Zunft Heini von Uri Sursee**  
Museum Sankturbanhof

**14. Mai 2026 – 17. Mai 2026**  
**Städtlibeach**  
Altstadt,  
Beachvolleyballclub Sursee  
[www.beachvolleysursee.ch](http://www.beachvolleysursee.ch)



**Offizielles Publikationsmagazin  
der Stadt Sursee**

**Impressum**

Herausgeberin: Stadt Sursee, 6210 Sursee  
Auflage: 6000 Exemplare  
Erscheinung: 4 x jährlich  
Redaktion: Fachbereich Kommunikation  
Layout: Surseer Woche AG, 6210 Sursee

Fotos/Visualisierungen: Philipp Koch | image-  
studio.ch, Umweltberatung Luzern, Surseer  
Woche, Stadt Sursee, Bruno Raffa  
Druck: CH Media Print AG, 5001 Aarau  
Nächste Ausgabe: Mai 2026